

Alle arbeiten für ein gemeinsames Ziel

■ ESSLINGEN: Theaterprojekt gibt mit Bert Brechts „Brotladen“ Antwort auf aktuelle Fragen

Wer erfahren möchte, warum Millionen Menschen keine Arbeit haben, wieso viele auf der Straße leben und warum sich nichts ändert, der findet die brechtschen Antworten in der Inszenierung „Der Brotladen“. Die Theaterproduktion ist eine Kooperation zwischen dem Zentrum für Arbeit und Kommunikation (ZAK) und dem Verein Kultur am Rande.

VON SYLVIA SCHULZE

Bei dem Projekt wagen sich Langzeitarbeitslose und Menschen mit psychischen Erkrankungen erstmals auf die Bretter, die die Welt bedeuten.

„Einige unserer Schauspieler sind in den letzten Wochen über ihre persönlichen Grenzen hinausgegangen“, erzählt Cordula Engisch, die im Auftrag von ZAK das Theaterprojekt koordiniert. Seit vier Monaten studieren die Laienschauspieler das Stück „Der Brotladen“ von Bertold Brecht ein.

13 Langzeitarbeitslose und Menschen mit psychischen Erkrankungen stehen erstmals als Schauspieler auf der Bühne. Texte auswendig lernen, Regieanweisungen behalten, Konzentration über viele Stunden am Tag – für einige der Darsteller ist das eine echte Herausforderung. „Jeder bringt hier seine eigene Biogra-

fie mit“, sagt Engisch. „Doch alle arbeiten für ein gemeinsames Ziel.“

Das Theaterprojekt hat Monika Blazejczak, die im Stück den Zeitungshändler Schmitt spielt, nach einer schwierigen Lebensphase neuen Mut gemacht. „Die Tage haben wieder eine Struktur.“ Zudem mache es Spaß, Theaterluft zu schnuppern und sich mit Literatur auseinanderzusetzen. „Es gab auch Hochs und Tiefs in der Gruppe, aber vor allem Solidarität“, erzählt Blazejczak.

Mit dem Dramenfragment „Der Brotladen“ hat sich Regisseur Werner Bolzhauser keine leichte Aufgabe gestellt. „Brechts Sprache ist nicht einfach, aber die Texte sind so aktu-

ell wie nie“, sagt er. Entstanden ist das Dramenfragment in den Jahren 1929 und 1930, in der Zeit der Weltwirtschaftskrise. Brecht beschreibt den unaufhaltsamen sozialen Abstieg der Witwe Queck und den Überlebenskampf des Zeitungsjungen Washington Meyer. Die Szenen zeigen Arbeitslose im Kampf um die wenigen Jobs und ihre rücksichtslose Konkurrenz untereinander.

Philipp Falser, der als einziger Darsteller nicht über das ZAK zum Projekt gekommen ist, hat sich mit der Rolle des Washington Meyer schnell angefreundet. „Der Junge ist jung und rebellisch, das hat mir gefallen“, sagt der 17-Jährige Schüler, der

schon am Staatstheater Stuttgart gespielt hat und nach dem Abitur Schauspiel studieren möchte.

Das Theaterprojekt wird unterstützt von der Stadt Esslingen, der Bürgerstiftung, der Kunststiftung der KSK Esslingen-Nürtingen und der Kunststiftung der LBBW.

■ Karten gibt es unter kulturamrande@kulturamrande.de. Die Karten kosten zehn Euro und ermäßigt fünf Euro. Menschen mit geringem Einkommen haben freien Eintritt. Die Premiere am Dienstag, 20. Dezember, ist bereits ausverkauft. Für die Vorstellungen am 21. und 22. Dezember gibt es noch Karten.